

WASSERSPIELE

Tautropfen, Seen oder Flüsse – Wasser gibt es in vielen Varianten. Wie Sie entsprechende Motive umsetzen, und welche Rolle die Belichtungszeit spielt, erfahren Sie hier.

Von Birte Rabe

■ Wassermotive leben von Bewegung, Spiegelungen und Reflexionen. Das macht das Fotografieren nicht gerade einfach. CHIP FOTO-VIDEO digital zeigt, wie Sie mit der richtigen Technik Wasser perfekt fotografieren und mit ein paar Kniffen ganz unterschiedliche Stimmungen erzeugen.

Die Belichtungszeit trägt entscheidend zur Stimmung des Bildes bei. Eine kurze Belichtung friert Bewegungen ein. Damit hält die Kamera Momente fest, die mit bloßem Auge kaum erkennbar sind. Selbst einzelne, kleinste Tröpfchen werden so, beispielsweise bei einem überschwappendem Wasserglas oder einem Wasserstrahl, plötzlich sichtbar. Welche Belichtungszeit Sie benötigen, müssen Sie mit Hilfe von ein paar Probe-Aufnahmen ermitteln.

Für den gegenteiligen Effekt sorgt eine lange Belichtungszeit. Je länger die Belichtung, desto stärker die Bewegungsunschärfe. So fotografiert wird, beispielsweise ein Bach zum mystischen Gewässer.

Bei sehr langen Belichtungszeiten ist ein Stativ unverzichtbar. Nur so sind die Aufnahmen garantiert verwacklungsfrei. Fotografieren mit Stativ hat einen weiteren Vorteil: Sie können sich auf das Motiv konzentrieren, den Ausschnitt festlegen und auch für Einspiegelungen sorgen. Beim Fotografieren aus der freien Hand sollte die Belichtungszeit nicht länger sein als der Umkehrwert der Brennweite. Fotografieren Sie beispielsweise mit einer Brennweite von 60 Millimeter, dann liegt die maximale Belichtungszeit bei 1/60 Sekunden.

TYPISCHE FOTO-FEHLER



Foto ohne Bezugspunkt

Die Aufnahme ist zu monoton. Sie bietet dem Betrachter keinen Punkt, den das Auge fixieren kann. Suchen Sie sich gerade bei flächigen Motiven immer einen Eyecatcher. Bei diesem Foto hätte sich beispielsweise ein roter Regenschirm angeboten, der in der Pfütze liegt.



Schlechte Inszenierung

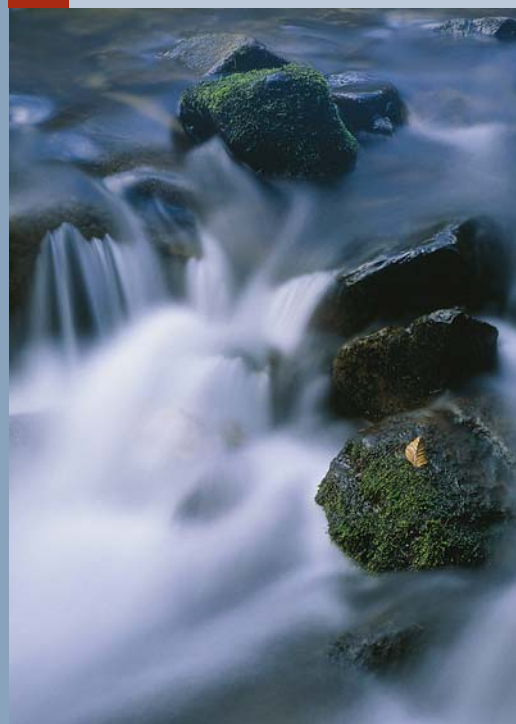
Die Bildidee ist gut, die Umsetzung leider weniger. Der Wasserstrahl fließt viel zu kräftig über die Scheibe, so dass man die Frau nur noch schemenhaft erkennen kann. Befeuchten Sie lieber die Glasscheibe mit Hilfe einer Blumenspritze. Die Tropfen sind wesentlich feiner und laufen langsamer an der Scheibe hinunter.

BILDELEMENTE REDUZIEREN



► Durch die geringe Schärfentiefe und den engen Bildausschnitt stehen die Tautropfen im Mittelpunkt. Nur ein Tropfen ist wirklich scharf dargestellt, das Blatt und der Hintergrund lösen sich in Unschärfe auf. Aktivieren Sie den Makro-Modus Ihrer Kamera, um die Tropfen möglichst formatfüllend aufzunehmen. In dieser Funktion lässt sich das Motiv mit nur wenigen Zentimetern Abstand fotografieren. Wie nah Sie an das Motiv herangehen können, hängt davon ab, welche Naheinstellgrenze Ihre Kamera im Makro-Modus anbietet.

UNSCHÄRFE ERZEUGEN



► Das Zusammenspiel zwischen den scharf abgebildeten Steinen und dem fließenden Wasser erzeugt Dynamik. Um eine sehr starke Bewegungsunschärfe zu erzeugen, ist eine Belichtungszeit von zwei Sekunden oder mehr nötig. Die Zeit geben Sie in der Blendenautomatik (»Tv«) vor. Die Kamera ermittelt dann automatisch die dazu passende Blende. Das Scharfstellen erfolgt auf eine nicht bewegte Fläche. Das können Steine im Fluss, aber auch das Ufer sein. Hat Ihre Kamera keine Blendenautomatik, dann aktivieren Sie den Modus »Landschaft«. In diesem Programm wählt die Kamera eine kleine Blendenöffnung, die zumindest zu einer längeren Belichtungszeit führt.

WASSER EINFÄRBen



► Mit dem Weißabgleich legen Sie die grundsätzliche Farb Stimmung fest. Die Farben sehen im Bild insgesamt kühler aus, wenn der Weißabgleich auf »Kunstlicht« steht. Um diesen Effekt zu verstärken, verwenden Sie als Hintergrund am besten einen weißen Karton, den Sie dann durch eine blaue Folie anstrahlen. Natürlich können Sie auch einfach einen blauen Fotokarton als Hintergrund einsetzen. Wasser und Glas nehmen die Farbe des Hintergrundes an. Die Reflexionen machen das Bild lebendig. Um die Bewegung des Wassers einzufrieren, ist eine Belichtungszeit zwischen 1/1.000 Sekunde und 1/2.000 Sekunde nötig.

SPIEGELUNG NUTZEN



► Die weißen Wolken spiegeln sich im flachen Wasser des Bergsees. Die glatte Wasseroberfläche reflektiert die Farbe des blauen Himmels. Dieses nahezu perfekte Abbild des Himmels lässt die Aufnahme abstrakt erscheinen, blaue Flächen dominieren das Motiv. Bauen Sie das Bild nach dem »Goldenen Schnitt« auf. Das bedeutet: Wichtige Bildelemente werden im Seitenverhältnis 2:3 angeordnet. Der Horizont befindet sich oberhalb der Bildmitte – eine solche Aufteilung bringt mehr Spannung ins Bild.